



Johannes-Diakonie Mosbach

MIT EINANDER LEBEN – VONEINANDER LERNEN



# Konzeption

Schulkindergarten

„Die Kleckse“



Ein Weg,  
der in den Morgen führt

# Inhalt

## 1. Allgemeine Informationen

- 1.1 Vorstellung der Einrichtung
- 1.2 Kriterien zur Aufnahme
- 1.3 Aufnahmeverfahren
- 1.4 Bustransport
- 1.5 Kosten
- 1.6 Personelle Besetzung
- 1.7 Weitere Angebote
- 1.8 Exemplarischer Tagesablauf

## 2. Pädagogische Arbeit

- 2.1 Allgemeine Zielsetzungen
- 2.2 Förderschwerpunkte
  - 2.2.1 Sprache und Sprechen
  - 2.2.2 Wahrnehmung und Kognition
  - 2.2.3 Motorik
  - 2.2.4 Emotionale Entwicklung, Sozialverhalten
  - 2.2.5 Spiel-, Arbeitsverhalten
  - 2.2.6 Lebenspraktische Fähigkeiten

## 3. Teamarbeit

- 3.1 Interne Besprechungen
- 3.2 Mitarbeiterbesprechungen im Schulkindergarten Mosbach
- 3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 3.4 Fortbildungen

## 4. Elternarbeit

- 4.1 Tür- und Angelgespräche
- 4.2 Elterngespräche
- 4.3 Elternkaffee
- 4.4 Elterninformationen
- 4.5 Elternabend
- 4.6 Elternbeirat
- 4.7 Feste

## 5. Kooperation/Integration

- 5.1 Außengruppe
- 5.2 Weitere Einrichtungen/Personen
- 5.3 Interne Vernetzungen

## 6. Leitsätze

# 1. Allgemeine Informationen

## 1.1 Vorstellung der Einrichtung

Der Schulkindergarten „Die Kleckse“ ist eine Frühfördereinrichtung im Neckar-Odenwald-Kreis für Kinder mit besonderem Förderbedarf und / oder körperlichen Beeinträchtigungen ab dem Alter von 2 – ca. 7 Jahren. In kleinen Gruppen ab 4 Kindern werden die Jungen und Mädchen ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen gefördert. Sonderschullehrer und andere Fachdienste runden das Angebot mit Kleinstgruppen- und Einzelförderung ab. Seit September 2005 besteht im Katholischen Kindergarten Rittersbach eine Außengruppe des Schulkindergartens. Den Kindern wird damit ein wohnortnahes Lernumfeld mit dem Vorteil der Eingebundenheit und Pflege der sozialen Kontakte angeboten. Durch vielschichtige Berührungspunkte gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Regelkindergarten. Daneben bestehen wie im Schulkindergarten weiterhin Rückzugs- und Fördermöglichkeiten in einem kleinen behüteten Rahmen, der auch hier 4 bis 8 Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren umfasst.

### Adresse:

### Hauptstelle:

Schulkindergarten „Die Kleckse“  
Johannes-Diakonie Mosbach  
Neckarburkener Straße 2-4  
74821 Mosbach  
Tel.: 06261 88-503  
Fax: 06261 88-647  
Leitung: Hanspeter Waldherr  
Internet: [www.johannes-diakonie.de/1bildung/kigaMos.html](http://www.johannes-diakonie.de/1bildung/kigaMos.html)  
E-Mail: [kiga.kleckse@johannes-diakonie.de](mailto:kiga.kleckse@johannes-diakonie.de)

### Außengruppe:

Schulkindergarten Außengruppe  
Kath. Kindergarten St. Georg  
Riemenweg 12  
74834 Elztal-Rittersbach  
Tel.: 06293-795866  
Fax: 06293-795867

### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:15 Uhr bis 14:30 Uhr (durchgehend, mit Mittagessen)  
Freitag 08:15 Uhr bis 12:00 Uhr

Individuelle Betreuungszeiten sind begrenzt möglich. Kinder können auch um 12:00 Uhr abgeholt, bzw. mit dem Fahrdienst zurückgebracht werden.

Im Schulkindergarten gelten die Schulferien des Landes Baden-Württemberg.

Räumlichkeiten Mosbach: (alle sind behindertengerecht- und Rollstuhlfahrergerecht)

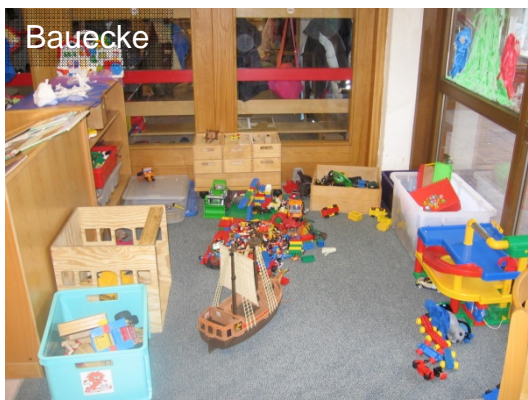
- 3 Gruppenzimmer
- 3 Therapieräume
- Halle
- Büro/Personalzimmer
- Bad mit Wickeltischen, Whirlpool, WC Anlagen
- Küche/Kinderküche
- Essraum
- Garderobe/Eingangsbereich
- 2 Abstellräume
- Turnhalle (gemeinsam mit der Schule)
- Gerätehütte
- Werkhütte für Holzarbeiten



Die einzelnen Gruppenzimmer haben direkte Ausgänge auf ein großzügiges Freizeit- und Spielgelände. Interessante Wanderwege, Kletter- und Spielmöglichkeiten auf dem gesamten Gelände der Johannes-Diakonie runden das umfangreiche Außenangebot ab.

#### Räumlichkeiten Rittersbach:

- Eingangsbereich mit Rutsch- und Kletterelement, Garderobe
- Gruppenzimmer:



- Intensivraum
- Waschraum: Kinderwaschbecken, -toiletten, Wickeltisch, Dusche
- Turnraum
- Außenanlage vor dem Gebäude mit Rutsch- und Kletterelement
- Große Wiesenfläche 30 Meter vom Gebäude entfernt, mit Rutsch- und Kletterelement, Sandkasten, Brunnen mit Wasserlauf

#### **1.2 Kriterien zur Aufnahme**

- Bei einem Kind liegen Entwicklungsverzögerungen oder starke Beeinträchtigungen in einem oder mehreren Bereichen vor, wie zum Beispiel:
  - Sprache und Sprechen

- Wahrnehmung und Kognition (Erkenntnisfähigkeit, Lernfähigkeit, Erinnerung, Abstraktionsvermögen, Aufmerksamkeit)
- Körperliche Entwicklung, Motorik
- Sozialverhalten, emotionale Entwicklung
- Spiel-, Arbeitsverhalten
- Lebenspraktische Fähigkeiten
- Wohnort in Mosbach, Rittersbach oder in umliegenden Ortschaften

### **1.3 Aufnahmeverfahren**

Nach einer Kontaktaufnahme seitens der Eltern folgt ein Beratungsgespräch im Schulkindergarten. Bei Interesse an einer Aufnahme muss die Förderbedürftigkeit des Kindes von einem vom staatl. Schulamt bestellten Sonderschullehrer durch ein Testverfahren/Gutachten festgestellt werden. Das Gesundheitsamt befürwortet und das staatliche Schulamt entscheidet über die Aufnahme. Diese Entscheidung wird den Eltern schriftlich mitgeteilt. Im Anschluss ist bei der zuständigen Gemeinde (Landratsamt) ein Antrag auf Übernahme der Kosten zu stellen. Nach der Kostenzusage kann das Kind den Schulkindergarten besuchen. Sollten bei einem Kind körperliche Beeinträchtigungen vorliegen, wird hierzu zusätzlich ein ärztliches Attest benötigt. Somit kann ein Kind im Schulkindergarten auch krankengymnastisch versorgt werden. Den Eltern werden zur Aufnahme folgende Dinge ausgehändigt:

1. Konzeption des Schulkindergartens „Die Kleckse“
2. Konzeption der Außengruppe
3. Konzeption der Sprachförderung
4. Flyer des Schulkindergartens
5. Flyer der Außengruppe
6. Informationsheft für Eltern zur Neuaufnahme
7. Fragebogen zur Aufnahme in den Schulkindergarten „Die Kleckse“
8. Anmeldeformular

### **1.4 Bustransport**

Die Kinder werden bei Bedarf von einem Transportunternehmen zum Kindergarten gefahren. Der Fahrdienst holt die Kinder zu festgelegten Zeiten an ihrem Wohnort ab und bringt sie auch wieder nach Hause.

## **1.5 Kosten**

Die Kosten für die Betreuung, sowie für den Transport mit dem Kleinbus trägt der zuständige Landkreis. Hierzu wird ein Antrag für die Kostenübernahme bei der zuständigen Gemeinde gestellt. Für den Transport wird eine geringfügige Eigenbeteiligung von 12,50 Euro monatlich erhoben. Ein Kindergartenbeitrag entfällt.

## **1.6 Personelle Besetzung**

Die Mitarbeiter des Stammhauses wie auch der Außengruppe gehören unterschiedlichen Professionen an:

- Erzieher/Innen/Fachlehrer (Vollzeit, Teilzeit)
- Sonderschullehrer/Innen (Teilzeit, stundenweise)
- Heilpädagogen
- Physiotherapeuten
- Betreuende Kräfte ( eine betreuende Kraft ist Ergotherapeutin)
- evtl. Zivildienstleistende
- evtl. Praktikanten, ehrenamtliche Helfer
- daneben gibt es eine enge und direkte Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten und Logopäden auf Rezeptbasis.

## **1.7 Weitere Angebote**

Bei Bedarf können als körperbehindert anerkannte Kinder durch einen Fachlehrer **k** der Johannesberg Schule Mosbach krankengymnastisch behandelt werden oder Bewegungsförderung erhalten.

## **1.8 Exemplarischer Tagesablauf**

08:05 Uhr	Ankunft der Kinder, die mit dem Bus (bis ca. 8:20 Uhr) gebracht werden
08:15 Uhr	Kindergartenbeginn
08:25 Uhr	Morgenkreis (Singspiele, Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Erzählungen der Kinder, ...)
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück, Zähneputzen, Wickeln, Hygiene
09:45 Uhr	Förderung und Freispiel

12:00 Uhr	Abholen oder Abfahrt der halbtags betreuten Kinder, anschließend gemeinsames Mittagessen der Ganztagskinder
12:45 Uhr	Förderung und Freispiel
14:30 Uhr	Kindergarten endet
14:40 Uhr	Abfahrt des Busses

Während den Freispielzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich nach eigenen Wünschen mit Materialien und Spielkameraden in den vorhandenen Räumlichkeiten zu beschäftigen.

Daneben finden während den Gruppenzeiten verschiedene Aktivitäten statt:

- Einzel-, bzw. Kleingruppenförderung bei einem Sonderschullehrer
- gezielte Fördermaßnahmen speziell oder aus dem Rahmenplan, situationsorientierte Beschäftigungsangebote, Einzelförderungen
- Sport, Rhythmik und angeleitetes Spiel im Turnraum oder der Turnhalle
- Schwimmen im Hallenbad in Schwarzach
- Naturerfahrung: Spaziergang, Spielplatz, Walderkundung, Klettern
- Ausflüge, Exkursionen
- Projekte wie: Werkgruppe, Theater AG, Einkaufen, Abenteuerwandern, Kochen/Hauswirtschaft, Kirche und Andacht
- Therapeutische Angebote: Physiotherapie, eventuell therapeutisches Reiten
- Durch die enge Vernetzung mit Logopäden und Ergotherapeuten können die Kinder entsprechende Leistungen auf Rezeptbasis erhalten.

## **2. Pädagogische Arbeit**

### **2.1 Allgemeine Zielsetzungen**

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für den Rahmen des täglichen gemeinsamen Wachsens und Erlebens. Sie streben eine vertrauensvolle partnerschaftliche Beziehung zu den Kindern an, wahren deren Individualität und strahlen in Ton und Stimmlage Ruhe aus. Die Kinder brauchen neben einem strukturierten Umfeld, täglicher Routine und Ritualen das Gefühl der Akzeptanz, Anerkennung und Geborgenheit. Diese Bedingungen sind entscheidend für ihren Lernerfolg.

Angelehnt am Orientierungsplan der Baden-Württembergischen Kindergärten erarbeiten die Mitarbeiter mehrmals jährlich einen Rahmenplan zu einem bestimmten

Thema, der sich an den Bedürfnissen der Kinder und den jahreszeitlichen Gegebenheiten orientiert.

Aufgrund von Beobachtungen der Fachkräfte werden Förderpläne für die Kinder erstellt, in denen die derzeitige Gesamtentwicklung und Persönlichkeit festgehalten und Förderschwerpunkte gesetzt werden. Die Förderung kann als Einzelförderung (z.B. mit dem Sonderschullehrer oder Therapeutischen Fachlehrer -K-), in einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe stattfinden.

## **2.2 Förderschwerpunkte**

Die nachfolgenden Bereiche sind nicht als eigenständig zu betrachten, sondern eher als Schwerpunkte. Sie bedingen einander und ergeben ein Geflecht, das die Stärken, aber auch die Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen des jeweiligen Kindes darstellt. Erfahrungsgemäß liegt bei den meisten Kindern eine Einschränkung in mehreren ineinander greifenden Bereichen vor. Dementsprechend wirken auch einzelne Fördermaßnahmen gleichzeitig auf mehrere Bereiche ein.

### **2.2.1 Sprache und Sprechen**

Sprache ist denken, sprechen und verstehen. Die menschliche Sprache ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Dazu gehören die physiologisch-artikulatorischen, aber auch mimische und gestische Ausdrucksformen. Kommunikation kann über Bildkarten, Talker und andere Hilfsmittel erfolgen. Ganz individuelle stimmt der Schulkindergarten die Sprachförderung auf die Möglichkeiten des einzelnen Kindes ab. (siehe hierzu das Begleitheft: Konzeption der Sprachförderung im Schulkindergarten „Die Kleckse“.)

#### Physiologisch-artikulatorisch (Mundmotorik, Lautbildung)

- Trinken mit Strohhalm
- Pustebilder mit Strohhalm
- Zungenübungen
- Watte pusten

#### Grammatik und Wortschatz

- Aussagen der Kinder mit richtiger Grammatik und richtigen Ausdrücken wiederholen (Vorbildfunktion der Mitarbeiter)
- Bilderbücher betrachten und vorlesen

- Reime, Verse und Gedichte mitsprechen lassen
- Lieder singen
- Inhalte aus dem Würzburger Trainingsprogramm
- Gespräche

Bei Kindern, die nicht sprechen, besteht die Möglichkeit durch den Einsatz von Gebärdensprache, Bildkarten und anderen Hilfsmitteln aktive Sprache anzubahnen und damit verbale Kommunikation zu unterstützen.

### **2.2.2 Wahrnehmung und Kognition**

Mit dem Begriff der Kognition werden solche Prozesse und Produkte bezeichnet, die auf der Grundlage der Leistungsfähigkeit des Gehirns auf überwiegend intellektuelle, verstandesmäßige Wahrnehmungen und Erkenntnisse bezogen sind, also „Denkfähigkeit“ im umfassenden Sinne.

Sinneseindrücke werden über die Wahrnehmung aufgenommen, interpretiert, ausgewählt und organisiert. Mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen, die abgespeichert und später auch wieder abgerufen werden können, arbeitet das Gehirn nun weiter. Durch Anwendung, Verbindung und Kombination dieser Erkenntnisse werden die Synapsen im menschlichen Gehirn erweitert. Es kommt zu Schlussfolgerungen und Urteilen, die dann der Problemlösung dienen, und Auslöser einer Handlung oder Aussage sind.

Die Wahrnehmung und die gesamten kognitiven Fähigkeiten wie zum Beispiel Erkenntnisfähigkeit, Lernfähigkeit, Erinnerung, Abstraktionsvermögen, Aufmerksamkeit und Problemlösungsstrategien werden aber nicht nur im freien Spiel erweitert. Sie werden speziell auch geschult, indem die Kinder verbale oder nonverbale Aufgabenstellungen erhalten, die das Verarbeiten von Sinneseindrücken und das Arbeiten mit den gewonnenen Erkenntnissen gezielt fördern.

#### Visuelle Wahrnehmung (Sehen) z.B:

- Linien erkennen und nachfahren
- Farbspiele (Farben erkennen, benennen, unterscheiden)
- Spiele mit Formen (benennen, zuordnen)
- Würfelbilder erkennen und mit abstrakten Zahlen verbinden
- Puzzles
- Raum/Lage Erkennungsübungen

- Förderung der Augenrotoren/motorik , Fixierpunkte schaffen/anregen/halten
- Zentrierübungen zum Beispiel mit Kerzen, Becken, Pop up Büchern

#### Auditive Wahrnehmung (Hören) z.B:

- Geräusche erkennen und orten (z.B. Geräuschkassetten, Naturgeräusche)
- Geschichten hören, verstehen und nachspielen/-erzählen
- Lieder hören, verstehen und merken
- Reime hören, merken und mitsprechen
- Experimentieren mit Musikinstrumenten

Der Schulkindergarten hat hierzu ein Testformblatt entwickelt

Mit Hörakustikern/ Pädakustikern besteht eine Kooperation

#### Olfaktorische und gustatorische Wahrnehmung (Geruch und Geschmack) z.B:

- Räuchern von verschiedenen Kräutern/Stoffen
- Aufmerksam machen auf Geruch und Geschmack beim Kochen
- Geruchs- und Geschmacksunterscheidungen
- Naturgerüche erkennen, benennen
- Gegensätze und Erfahrungen wie süß/bitter/sauer/salzig/scharf....

#### Taktil-Kinästhetische Wahrnehmung (Tastsinn) z.B:

- Massagen/Streicheln
- Tastspiele (Materialien, Formen, Oberflächenbeschaffenheiten, Temperaturen erkennen und unterscheiden)
- Bewegungs- und Fingerspiele
- Rhythmik Bewegen zur Musik, Tanz
- Rhythmusschulung

### **2.2.3 Körperliche Entwicklung, Motorik**

Hier wird unterschieden zwischen Grob- und Feinmotorik. Grobmotorik umfasst die Reaktionsschnelligkeit, das allgemeine Reaktionsvermögen, die allgemeine Körper- und Gliederstärke sowie Bewegungskoordination. Feinmotorik betrifft die Mimik und die Fingergeschicklichkeit.

#### Grobmotorik

- Bewegungsspiele
- Turnen/Gymnastik
- Ballspiele (werfen, schießen, fangen)
- Hüpfspiele

## Feinmotorik

- Kneten/Töpfeln
- Perlen auffädeln
- Werken mit Hammer und Nägeln
- Papier falten/schneiden
- Malen/Zeichnen
- Fingerspiele

### **2.2.4 Emotionale Entwicklung, Sozialverhalten**

Emotionale Intelligenz ist die Fähigkeit, mit den eigenen und den Gefühlen anderer kompetent umzugehen. Diese Voraussetzung für ein angemessenes Sozialverhalten soll bei den Kindern gefördert werden, indem sie die Möglichkeit haben Gefühle zu leben, zu benennen und sie als wertvolle Kraft achten und schätzen zu lernen.

- Situationsorientiertes Aufgreifen verschiedener Themen (z.B. Streit, Trauer)
- Bewusstsein der Vorbildfunktion als Erzieher im Umgang miteinander
- Hilfestellungen zu Konfliktlösungen
- Loben, anerkennen, Erfolgserlebnisse vermitteln
- Konsequenzen bei Fehlverhalten durchsetzen
- Eingliedern/Zurechtfinden in einer größeren Gruppe
- Kinder bestärken eigene Interessen/Meinungen zu vertreten

### **2.2.5 Spiel-, Arbeitsverhalten**

Die Kinder sollen lernen, sich in einer Spiel- oder Arbeitssituation konzentriert und altersgemäß ausdauernd mit einer Sache zu beschäftigen, sowie eine strukturierte Handlungsplanung und Kreativität entwickeln.

- Gezieltes Auffordern zu bestimmten Spielen
- Zum Vollenden einer Aufgabe anhalten
- Kreative Arbeit fördern (Malen nach Musik)
- Motivieren
- die Fähigkeit Anweisungen zu befolgen anbahnen und erweitern
- Fähigkeit und Möglichkeit zum Freispiel fördern, Raum geben
- Kreativität des Kindes (wo nötig) anregen und sich dann ausklinken
- Sich auch in angeleiteten Spielsituationen gezielt sinnvoll zurücknehmen

### **2.2.6 Lebenspraktische Fähigkeiten**

Unter diesem Bereich werden Fähigkeiten zur Selbstorganisation und Selbstversorgung, wie zum Beispiel Hygiene, Kleider versorgen, Abläufe oder Ordnung halten zusammengefasst.

- An- und Ausziehen (Reißverschluss, Knöpfe, Schuhe binden)
- Toilettentraining, Selbständiger Toilettengang, Händewaschen,
- Sauberkeitstraining
- Zähne putzen
- Ess/Trinktraining, Essen/füttern mit Genuss, Übungen für die Mundmotorik, Gepflogenheiten (Besteck benutzen, am Tisch sitzen bleiben)
- Ordentliches Aufräumen, Versorgen seines Eigentums
- Sicherheit im Straßenverkehr (Straße überqueren, auf der Seite laufen)
- Zurechtfinden im Kindergarten und im Außengelände
- Zurechtfinden im zeitlichen Ablauf (Struktur)

## **3. Teamarbeit**

### **3.1 Interne Besprechungen**

Es finden neben gruppeninternen Besprechungen regelmäßig Gesamtteambesprechungen mit allen Mitarbeitern statt. Dazu werden nach Bedarf auch die externen Therapeuten eingeladen. Themen von Besprechungen sind z.B:

#### Kleinteam:

- Reflektion über die Effektivität der vorhergehenden Zielsetzungen zur individuellen Förderung
- Austausch und Zusammenfassung von Beobachtungen und Einschätzungen der einzelnen Kinder
- Formulierung von Förderansätzen
- Aktuelle Informationen, Termine

#### Großteam:

- Vorbereitung von Elternaktivitäten, Elternbeirat
- Planen von Festen und Ausflügen, sonstigen Aktivitäten
- Erstellen des Rahmenplans
- Reflektion/Evaluation

- Weiterentwicklung des Schulkindergartens, Fortbildungsmaßnahmen, Konzepte, Formulare, Programme
- Personelles: Absprachen, Anliegen der Mitarbeiter, Therapeuten
- Vorbereitung von Elterngesprächen, Einschulungsgesprächen,
- Aktuelle/allgemeine Informationen, Termine
- Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Berichte aus Tagungen, Konferenzen, Fortbildungen

### **3.2 Mitarbeiterbesprechungen mit dem Regelkindergarten Rittersbach**

- Aktuelle Informationen und Termine
- Abklären von organisatorischen Angelegenheiten mit der Kindergartenleitung
- Gemeinsame Aktivitäten, Abläufe im Alltag
- Zusammenarbeit, gemeinsame Zielsetzungen
- Planen von gemeinsamen Festen, Projekten und Aktivitäten

### **3.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen** s. auch Kooperation

- Kooperation mit dem Frühförderzentrum, Ärzten, Therapeuten
- Zusammenarbeit mit Schulen, Schulamt, Landratsamt
- Zusammenarbeit mit beratenden Stellen wie Autismusbeauftragte
- Absprache mit Jugendamt, Jugendhilfe
- Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen, Schul –Regelkindergärten

### **3.4 Fortbildungen**

Die Mitarbeiter des Schulkindergartens bilden sich beständig weiter und nutzen qualifizierte Fortbildungsangebote. Diese orientieren sich auch am Mitarbeiterentwicklungsgespräch und werden von der Johannes-Diakonie Mosbach, der Caritas, der Lebenshilfe, des Schulamtes oder anderen Einrichtungen angeboten. Die Themen solcher Fortbildungen dienen der Erweiterung fachlicher Kenntnisse, der persönlichen Weiterentwicklung oder jener der Institution. Häufig besteht dabei die Möglichkeit sich mit Kollegen auszutauschen, Probleme zu erörtern, Lösungsansätze zu finden.

## **4. Elternarbeit**

### **4.1 Tür- und Angelgespräche**

Diese Gespräche mit den Eltern finden beim Bringen oder Abholen der Kinder statt. Es werden Informationen ausgetauscht oder Ereignisse kurz besprochen. Eltern, deren Kind mit dem Fahrdienst kommt, werden bei Bedarf schriftlich oder telefonisch über Termine oder sonstiges benachrichtigt.

### **4.2 Elterngespräche**

Bei einem individuellen Gespräch besteht jederzeit die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren und Erziehungs- Einschulungs- oder sonstige Fragen zu erörtern. Dabei berichten die beteiligten Fachkräfte von ihren Beobachtungen über das Verhalten des Kindes, über wahrgenommene Stärken und Neigungen oder über bestimmte Auffälligkeiten. Die Eltern haben wiederum die Gelegenheit über ihre Wahrnehmungen und Erwartungen zu sprechen. Elterngespräche können zu allen Belangen der Zusammenarbeit, dem Wohl des Kindes und zu Absprachen erfolgen. Sie können auch im Elternhaus stattfinden.

### **4.3 Elternkaffee**

Um die Kontakte der Eltern aus den unterschiedlichen Ortschaften untereinander zu unterstützen, veranstaltet der Schulkindergarten und die Außengruppe Rittersbach mehrmals im Jahr ein so genanntes Elternkaffee. Die Eltern werden an einem Vormittag zum gemeinsamen gemütlichen Frühstück mit Angehörigen und anderen Kindern in den Schulkindergarten eingeladen. In der Regel bereiten die Kinder hierzu am Vortag einige „kulinarische Leckerbissen“ zu. Das Elternkaffee dient auch dazu, dass die Eltern neben dem Gespräch mit anderen, auch mal die Möglichkeit haben ihr Kind in der Gruppe und in der Interaktion mit anderen zu sehen und zu erleben. Die Außengruppe veranstaltet nach dem Elternkaffee häufig noch einen kleinen Workshop.

### **4.4 Elterninformationen**

#### Elternbriefe

Ein- bis zweimal im Monat werden die Eltern durch einen Elternbrief, den die Kinder mit nach Hause bringen, über folgende Punkte in Kenntnis gesetzt:

- Informationen zu Terminen, geplanten Aktivitäten, Angeboten.....
- Einladungen zu Festen und sonstigen Events

- Protokolle von Elternabenden
- Ferieninformationen
- Aktuelle Rahmenpläne
- sonstiges

Auf diesem Weg gelangen auch Briefe und Informationen der externen Therapeuten zu den Eltern.

#### Telefonate

Es finden regelmäßig Telefonate mit den Eltern statt.

#### Aushang

Aktuelle Informationen und Termine hängen außerdem in den Eingangsbereichen aus.

### **4.5 Elternabend**

Mehrmals im Jahr finden Elternabende statt. Themen sind z.B. die Elternbeiratswahl, Informationen und Einschulung. Daneben finden auch spezielle Abende zu Fachthemen statt. Elternabende bieten auch die Möglichkeit zur Begegnung und gegenseitigem Kennen lernen. Sie finden überwiegend im Schulkindergarten Mosbach statt. Im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit sich im Einzelgespräch mit den Fachkräften auszutauschen.

### **4.6 Elternbeirat**

Beim ersten Elternabend im Jahr wird im Schulkindergarten Mosbach aus jeder Gruppe mindestens ein Elternvertreter in den Elternbeirat gewählt. Dieser wiederum wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und Stellvertreter.

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger. Er trifft sich je nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Jahr. Dazu kann auch das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens eingeladen werden.

### **4.7 Feste**

Zu bestimmten Anlässen werden Feste gemeinsam mit den Familien gefeiert (z.B. Martinsumzug, Weihnachtsfeier, Waldfest, Sommerfest, Herbstfest). Feste können auch zusammen mit der Außengruppe und mit dem Katholischen Kindergarten Rittersbach oder sonstigen stattfinden.

## **5. Kooperation**

### **5.1 Außengruppe**

Besonders mit dem Katholischen Kindergarten Rittersbach besteht eine Kooperation, die auch integrative Maßnahmen mit einschließt.

#### Gemeinsame Unternehmungen

- Gemeinsame Dienstbesprechungen
- Martinsumzug mit den Eltern
- Faschingsfeier
- Gemeinsame Besuche der Grundschule Rittersbach
- Dreiwöchiges Waldprojekt

#### Sonstige Berührungspunkte der Kinder beider Gruppen:

- Gemeinsame Spielzeiten/Spaziergänge im Freien
- Täglich besuchen Kinder in ihrer Freispielzeit die jeweils andere Gruppe und ihre dortigen Freunde
- Gemeinsame Spielkreise
- Teilnahme jeweils am Vorschulprogramm der Regelgruppe oder des Schulkindergartens

### **5.2 Weitere Einrichtungen/Personen**

- Schulkindergärten und Regelkindergärten
- Grund- und Sonderschulen, Schulen allgemein und Klassen
- Frühförderzentrum Neckarelz
- Interne und externe Therapeuten, sowie therapeutische Einrichtungen
- Fachschulen für Sozialpädagogik, sonstige
- Kinderärzte, sonstige, Kliniken
- Sozialpädiatrische Zentren
- Frühförderstellen, Arbeitsstelle Kooperation, versch. Netzwerke
- Heilpädagogen und sonstige Fachkräfte von Caritas, Diakonie, sonstige
- Lebenshilfe und andere Vereine
- Musikschule
- Ämter und Behörden, Schulamt, Gesundheitsamt, Jugendamt/hilfe
- Familienhilfen

- Ausbildungs- und Vermittlungsstellen die Praktikumsplätze suchen
- Fahrdienste

### 5.3 interne Vernetzungen

Daneben gibt es interne Vernetzungen mit der Johannesberg Schule, sonstigen Verwaltungsstrukturen und Zentralbereichen, der Kirche und dem ärztlichen Dienst der Johannes-Diakonie.

## 6. Leitsätze des Schulkindergartens „Die Kleckse“

### Präambel

Der Schulkindergarten ist Lebensraum unserer Kinder in dem sie sich in ihrer Individualität ganzheitlich angenommen fühlen und entfalten können.

Alle an diesem Prozess Beteiligten tragen Mitverantwortung und verstehen sich als Teil des Ganzen.

Dabei stehen das Wohl und die adäquate Förderung der Kinder für uns im Mittelpunkt.

Wir erheben nicht den Anspruch die Familie zu ersetzen, aber wir wollen eine große Familie leben.

### Die Kinder

- Unsere Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen, haben besondere Bedürfnisse und Qualitäten. Wir achten auf die kindlichen Eigenkräfte und unterstützen die Entwicklung des Kindes mit vielschichtigen Maßnahmen. Wir erkennen die Kinder an, so wie sie sind.
- Kinder brauchen Geborgenheit und Schutz. Sie wollen angenommen sein und sich wohl fühlen. Wir schaffen ein optimistisches Umfeld, geben Sicherheit und Zuwendung für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Wichtig ist uns dabei Emotionalität zu leben.
- Unsere Kinder brauchen Freiräume aber auch Grenzen. Sie sollen lernen Schwächere zu respektieren und verantwortungsvoll miteinander umzugehen. Wir achten darauf den guten Kontakt unter den Kindern zu fördern. Wir wollen dass die Kinder auch im freien Spiel Rücksicht aufeinander nehmen, mit Konflikten angemessen umgehen, und eigene Ansprüche zurückstellen können.
- Unsere Kinder sollen Spaß am Lernen haben und ihr eigenes Lernen und Handeln bedeutungsvoll erleben. Dadurch sollen sie Selbstvertrauen und

Eigenständigkeit entwickeln. Wir wollen dass die Kinder lernen selbstsicher in der Gemeinschaft zu bestehen und Freude an ihrem Vorwärtstkommen haben.

- Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie sind neugierig, wollen erleben, erföhlen und ertasten. Wir sind offen für neue Materialien und Methoden. Wir geben Anreize auf allen Ebenen der kindlichen Entwicklung, lassen die Kinder erfahren und begreifen. Religion erfahren die Kinder im alltäglichen Umgang. Wir achten auf unterschiedliche Weltanschauungen und Konfessionen.

### **Das Team**

- Wir sind ein interdisziplinäres Team von qualifizierten Fachkräften und legen Wert auf eine langfristig orientierte pädagogische Weiterentwicklung unseres Kindergartens. Unsere Mitarbeiter der unterschiedlichsten Professionen pflegen einen lebendigen Austausch und erweitern durch Fortbildungen ihre fachliche Kompetenz.
- Die Kooperation in unserem Team ist getragen von gegenseitiger fachlicher sowie menschlicher Achtung. Wir nehmen Rücksicht aufeinander und sind hilfsbereit. Ein freundlicher Umgangston und ein entspanntes Arbeiten sehen wir als wichtige Voraussetzung für die Erfüllung unseres pädagogischen Auftrages. Wir treffen Entscheidungen weitgehend im Team und tragen gemeinsam Verantwortung.
- Wir legen Wert auf die Transparenz unserer Arbeit, arbeiten mit anderen Institutionen zusammen und sind offen für therapeutische und pädagogische Ansätze. Dabei setzen wir uns kritisch mit unserer Tätigkeit auseinander, reflektieren und dokumentieren. Wir pflegen den Dialog, legen Wert auf die Erfüllung unseres kirchlichen Auftrages und respektieren andere Religionen.

### **Die Elternarbeit**

- Die Einbindung der Eltern ist für uns unverzichtbarer Bestandteil im Rahmen der Ausgestaltung unseres Bildungsauftrages. Wir informieren, beraten, sind offen und schaffen Transparenz. Unser Kindergarten soll ein Ort der Begegnung sein.
- Wir arbeiten mit den Bezugspersonen partnerschaftlich zusammen. Unser Umgang ist von Akzeptanz und Wertschätzung geprägt. Die Eltern sind für uns kompetente Partner in der Erziehung mit denen wir gemeinsam Verantwortung tragen.
- Wir wünschen uns konstruktive Kritik um daraus zu lernen und um die qualitativen Leistungen mit den Bedürfnissen der Eltern abzustimmen. Unsere Arbeit sehen wir als fortlaufenden Prozess der Weiterentwicklung, der nur in Zusammenarbeit mit den Eltern beständig fortgeführt bzw. umgesetzt werden kann.

## Die Johannes-Diakonie Mosbach

Die Johannes-Diakonie Mosbach wurde 1880 gegründet und ist damit eine der ältesten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Süddeutschland. Heute sind rund 3.000 Mitarbeitende an zahlreichen Standorten in ganz Baden-Württemberg für Menschen mit Behinderungen und vergleichbarem Unterstützungsbedarf tätig.

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist Trägerin von Wohnheimen und Wohnstätten, Offenen Hilfen, Werkstätten, Gesundheitseinrichtungen und -diensten, Schulen und Integrationsklassen, Schulkindergärten und einem Berufsbildungswerk.

Unsere passgenauen Assistenz- und Dienstleistungsangebote richten wir am individuellen Hilfebedarf des Menschen aus. Wir verorten diese Angebote zunehmend kleinräumig und dezentral sowie gemeinde- und wohnortnah vornehmlich in badischen Städten und Gemeinden. Damit leisten wir einen Beitrag zur größtmöglichen Entfaltung von Selbstbestimmung und Eigenkompetenz bei Menschen mit Behinderung und zu einem immer selbstverständlicheren Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und Mitglied des Diakonischen Werkes Baden.

**Johannes-Diakonie Mosbach**  
Neckarburkener Straße 2-4  
74821 Mosbach  
Tel: 06261/88-0, Fax: 06261/88-660  
E-Mail: [info@johannes-diakonie.de](mailto:info@johannes-diakonie.de)  
Internet: [www.johannes-diakonie.de](http://www.johannes-diakonie.de)

**Schulkindergarten „Die Kleckse“**  
Neckarburkener Straße 2-4  
74821 Mosbach  
Tel: 06261/88-503, Fax: 06261/88-647  
E-Mail: [kiga.kleckse@johannes-diakonie.de](mailto:kiga.kleckse@johannes-diakonie.de)